

# Bote vom Untersee und Rhein

Freitag, 20. Juli 2012  
112. Jahrgang, Nr. 58, CHF 1.50



AZ 8266 Steckborn

Publikationsorgan für die Region Steckborn, Diessenhofen, Stein am Rhein  
und die angrenzenden Gemeinden

Druckerei Steckborn Louis Keller AG  
Seestrasse 118, 8266 Steckborn  
Tel. 052 762 02 22, Fax 052 762 02 23  
info@druckerei-steckborn.ch  
www.druckerei-steckborn.ch

## Steckborner können beim Lindenareal mitreden

Seit heute sind frühere Studien zum Lindenareal in der Stadtverwaltung ausgestellt, ein Fragebogen liegt auf

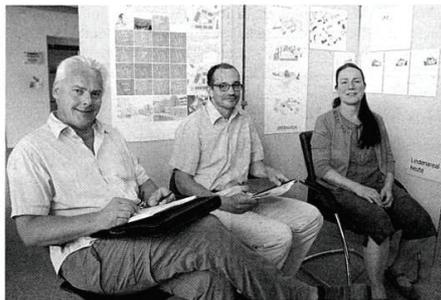
(het) «Wir wollen das Projekt Lindenareal nun aktiv angehen, wir stehen in der Bringschuld», sagt der Steckborner Stadtmann Roger Forrer. Vor Jahren wurden die Parzellen auf dem rund 8300 Quadratmeter grossen Lindenareal zusammengelegt und befinden sich im Besitz der Politischen Gemeinde. Dazu gehören das Lindenschulhaus – eine ehemalige Stickerei erbaut um 1900 – ein Ein- und ein Mehrfamilienhaus sowie das Polizeigebäude an der Frauenfelderstrasse.

Schon öfter wurde in Steckborn über eine künftige Nutzung des Areals diskutiert: Braucht es Alterswohnungen oder ist dies der richtige Ort für ein neues Feuerwehrdepot? Vor Jahren hat auch die Hochschule St.Gallen eine Nutzungsstudie erarbeitet. Diese hängt nun bis Ende August im Foyer des Stadthauses. Nebst der Ausstellung liegen Fragebogen für die interessierte Bevölkerung auf. «Uns ist es wichtig, dass der Souverän von Anfang an mitreden kann, was mit diesem Areal geschehen soll», sagt der Stadtmann.

### Künftige Nutzung

Im Auftrag des Stadtrats hat Projektentwicklerin Franziska Keller für die Ausstellung alle Pläne und Studien zusammengetragen. Diese zeigen den Ist-Zustand und was möglich wäre. In Zusammenarbeit mit Bauverwalter Egon Eggmann hat Franziska Keller aber auch einen Fragebogen erarbeitet, der dem Stadtrat wichtige Hinweise geben wird, in welche Richtung die Planungen laufen sollen. Werden Alters- oder eher Familienwohnungen gewünscht, Eigentums- oder Mietwohnungen? Wie steht der Souverän zu einem Hallenbad oder zur gewerblichen Nutzung? Soll das Areal bei der Stadt bleiben, in eine Genossenschaft überführt oder einem Investor angeboten werden?

«Wir hoffen, dass sich viele Steckbornerinnen und Steckborner die Zeit nehmen und diesen Fragebogen ausfüllen», sagt Roger Forrer. Franziska Keller wird bis Ende August jeden Montag



Hoffen auf viele interessante Antworten: (vlnr) Bauverwalter Egon Eggmann, Stadtmann Roger Forrer und Projektentwicklerin Franziska Keller.

von 9 bis 11 Uhr im Foyer des Stadthauses für Fragen und Anliegen zur Verfügung stehen.

### Stimmbürger hat das letzte Wort

Bis 31. August läuft die Befragung, zudem werde der Stadtrat Vorgespräche mit kantonalen Behörden und dem Alters- und Pflegeheim Steckborn führen. Es gehe aber auch um Fragen einer möglichen Umzonung, sagt Egon Eggmann. Heute liegt das Areal in der öffentlichen Zone.

Bis Ende September sollen die Fakten und die Umfrage ausgewertet sein. Es sei dann in der Verantwortung des Stadtrats, die Resultate zu kommunizieren und das weitere Vorgehen zu bestimmen. Der Stimmbürger habe dann spätestens mit der Abstimmung zum Planungskredit das letzte Wort.

## Ortsmuseum Steckborn soll vorübergehend ausziehen

Die Stiftung Turmhof will erst Turmhof und Alte Schmitte sanieren, das Museum hat die Kündigung erhalten

(het) Der Turmhof-Stiftungsrat hat an seiner letzten Sitzung beschlossen, das Baugesuch vom März 2011 zurückzuziehen. Dies beinhaltet die Sanierung von Turmhof und seinen Nebengebäuden. Gegen das Baugesuch gingen 16 Einsprachen ein, gegen den geplanten Teilabbruch des ehemaligen Wasserwerks, das zur Wirtschaft werden sollte, wurden sogar 270 Unterschriften gesammelt. Mit der eidgenössischen und kantonalen Denkmalpflege wurde Ende Juni ein Gutachten der eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege erörtert, dies hat allem Anschein dazu geführt, dass sich der Stiftungsrat – wie bereits an der Gönnerversammlung angekündigt – auf die Westachse konzentrieren wird. Es wird ein neues Baugesuch für die Umbauarbeiten zum Turmhof und Alte Schmitte eingereicht.

### Keine Freude bei der Heimatvereinigung

Vergangene Woche hat die Heimatvereinigung Steckborn, Betreiberin des Ortsmuseums im Turmhof, die Kündigung für die Räumlichkeiten per 31. März 2013 erhalten. Denn der Turmhof-Stiftungsrat rechnet mit einer baldigen Baubewilligung. Zudem sollen vorgängig Nebengebäude abgebrochen werden. «Während des Umbaus kann das Museum nicht im Turmhof bleiben», sagt Vizepräsident Robert Furer auf Nachfrage. Dies sei bislang allen klar gewesen und in den vergangenen acht Jahren auch so kommuniziert worden. Während der Bauzeit könne das Museum Mobiliar und Ausstellungsstücke in einer stadteigenen Zivilschutzanlage zwischenlagern. «Wir wünschen und hoffen, dass das Museum auch nach dem Umbau im Turmhof verbleibt», heisst es im Kündigungsschreiben.

Bei der Heimatvereinigung hat dieses Vorgehen keine Freude ausgelöst. «Wir werden uns gegen die Kündigung mit allen Mitteln wehren», sagt deren Präsident Peter Röhliberger. Grund: «Wir haben nichts Schriftliches in der Hand, unter welchen Bedingungen wir nach dem Umbau wieder einziehen können». Die Stiftung Turmhof halte an ihrem Konzept fest, dass das Museum künftig nur noch einen Drittel der heutigen Ausstellungsfläche zum dreifachen Preis nutzen könne, zudem werde verlangt, dass das Museum sieben Tage die Woche offen habe. «Für die Heimatvereinigung ist dies finanziell nicht zu verkraften», sagt Peter Röhliberger.

### Museumskonzept in Arbeit

Der Stiftungsrat soll sich auf ihre Aufgabe im Sinne des Stiftungszwecks konzentrieren, fordert Peter Röhliberger. Das Museumskonzept hingegen gehöre alleine in die Zuständigkeit der Heimatvereinigung. «Wir sind die Betreiber des Museums und wir lassen uns nicht vorschreiben, wie wir das tun sollen.» Warum sich der Stiftungsrat einmische, begründet Röhliberger so, dass der Kantonsbeitrag an ein Museumskonzept geknüpft wird. Das Konzept sei in Arbeit, in den vergangenen Monaten habe insbesondere Peter Imhof dahingehend sehr viel von seiner Freizeit investiert. «Wir sind immer noch an der Inventarisierung», sagt Peter Röhliberger. «Erst wenn wir wissen, was wir alles haben, können wir entscheiden, was im Museum bleiben soll und welche Ausstellungsgegenstände wir besser anderen Museen überlassen.»

### Rathaus keine Alternative

Auf die Frage, ob sich auch andere Liegenschaften, beispielsweise das alte Rathaus, früherer Sitz des Bezirksgerichts, als Museumsstandort eignen würde, sagt Peter Röhliberger: «Wir haben das geprüft und für uns ist dies keine Option. Wir wollen und werden im Turmhof bleiben.»

## Für einige Pfadis hat das KALA schon begonnen

Aufbau des Lagerplatzes für das Kantonale Pfadfinderlager in Diessenhofen

Ein Teil des Materials steht schon bereit auf dem Lagerplatz und der Grundstock des Leuchtturms wurde schon letztes Wochenende aufgebaut. Es werden täglich weitere Lieferungen mit Baumaterial erwartet. Nicht nur die einzelnen Bauwerke wachsen, sondern auch die Zeltstadt im KALA. Die ersten Helfer haben ihr neues Zuhause für die nächsten Wochen aufgebaut und übernachten nun gemeinsam auf dem Lagerplatz. Die Bevölkerung der Lagerinseln wird stetig wachsen, bis das KALA 2012 am Montag, 23. Juli, feierlich eröffnet wird.

### Interview mit den Schiffszimmermännern

Beim Lageraufbau arbeiten versierte Fachkräfte. Die beiden Schiffszimmermänner Bambus und Obelix erzählen was sie gemeinsam mit den Helfern alles aufbauen:

Wie seid ihr zu diesem Job gekommen?

Bambus: Yakari hat mich angefragt und in einer schwachen Minute habe ich zugesagt.

Und du Obelix?

Für den KaTre wollte ich von Bambus ein Rundbogenzelt ausleihen. Da hat er mir einen Deal vorgeschlagen. Ich bekomme es, wenn ich ihm im Gegenzug dabei im KALA helfe.

Ihr seid also seit dem KaTre 2010 zusammen Ressortleiter Bau und Logistik. Wann habt ihr mit der Bauplanung begonnen?

Bambus: Im Sommer vor zwei Jahren. Obelix: Genau, aber richtig intensiv haben wir erst im Herbst 2011 angefangen zu planen. Bambus: Vorhin war es vor allem konzeptionell.

Was baut ihr in den nächsten zwei Wochen noch alles neben dem Leuchtturm auf?

Bambus: Ein Schiff für die Bühne, die Helferverpflegung, ein Barzelt, ein Eingangstor, vier Wasch- und WC-Stellen sowie eine Duschstelle. Obelix: Daneben noch die vier Unterlagerzentren und ein Lagerleitungszentrum mit sechs Containern.

Wie viele Helfer werden euch beim zweiwöchigen Aufbau unterstützen?

Obelix: Unter der Woche erwarten wir wenige Helfer, dafür an den Wochenenden umso mehr. Bambus: Im Durchschnitt rechnen wir mit täglich 20 Helfern.

20 Helfer sind nicht viele. Werdet ihr trotzdem alle geplanten Bauten aufstellen, obwohl ihr mit viel mehr Helfern gerechnet habt?



Für die Infrastruktur des Zeltlagers wird viel Material verbaut.

Bambus: Ja, wir werden alle geplanten Bauten aufstellen, denn das Material dazu wurde auch bereits alles bestellt. Zudem freuen wir uns über weitere Helfer. Obelix: Interessierte Helfer können auch ohne Anmeldung vorbeikommen und beim Aufbau helfen. Bambus: Wir beginnen jeden Morgen um 8.00 Uhr auf dem Lagerplatz.

Ihr habt gerade erst angefangen mit dem Aufbau. Was sind eure baulichen Highlights in diesem KALA?

Bambus: Aus meiner Sicht gibt es kein eindeutiges bauliches Highlight. Obelix: Der Leuchtturm ist das höchste Gebäude, aber alles muss zusammenpassen. Aus meiner Sicht ist die Wasserrutsche und der Pool im Lagerinselzentrum von Majuro für die Teilnehmenden sicherlich das Spannendste. Bambus: Das Wichtigste ist, dass alles funktioniert, sowohl das Sichtbare sowie das weniger Sichtbare.

## 1.-August-Abend am See geniessen

Steckborn Tourismus lädt zum «Frässpunkt» und freut sich auf musikalische Einlagen

Alle, die am 1. August einen Funken, einen Lampionumzug und ein Feuerwerk geniessen möchten, sind herzlich eingeladen zum gemütlichen Zusammensitzen am Surfplatz im Feldbach. Beim sogenannten «Frässpunkt» spielt ab 19 Uhr die Bürgerkapelle Hemmenhofen auf. Für kleine «Einlagen» werden noch Einwohner oder Gäste gesucht, die gereimt oder in Prosa, als Rap oder Lied präsentiert, positive Gedanken zu Steckborn vortragen möchten. Interessierte melden sich bitte bei der Infostelle von Steckborn Tourismus an der Seestrasse 99. Die Vorträge sollten nicht länger als 3 bis 5 Minuten sein.